

**3** **Arzt und Patient sollen sich besser verstehen**  
VMR erhebt zwei Jahre lang den Bedarf von Dolmetschern.

**7** **Macht als Hauptdarstellerin**  
Die TAK-Premiere von König Richard III. bietet Diskussionsstoff.

**11** **Ein wildes «Ostderby»**  
**Wil und Vaduz spielen 4:4**  
FCV stolpert sich zum Punkt beim Auftakt

ANZEIGE



# Volksblatt



Montag, 31. Januar 2022  
145. Jahrgang Nr. 20

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

## Heute

### Neu kleben

#### Letzte Chance für Vignettenaustausch

Am 31. Jänner 2022 endet das Vignettenjahr 2021 für die Schweiz und Österreich. Das bedeutet: Ab 1. Februar sind nur noch die Vignetten für das Jahr 2022 gültig.

**Inland** Aufgrund der Coronapandemie haben Senioren weniger Freiwilligenhilfe in Anspruch genommen. Das hat auch Auswirkungen auf den Verein Zeitvorsorge Liechtenstein. **Seite 3**

**Inland** Unter neuer musikalischer Leitung brillierte der Musikverein Cäcilia Schellenberg am Samstag im vollen Gemeindesaal beim Passivkonzert mit einem schmissigen Programm. **Seite 6**

**Hintergrund** Obwohl Unfruchtbarkeit weit verbreitet ist, hat es seit der Erfindung der In-vitro-Fertilisation in den 1970er-Jahren wenig Innovationen gegeben, hält GIS-Gastkommentatorin Therese von Liechtenstein auf **Seite 9** fest. Dort erklärt sie, weshalb sich unser Bild von Geburt und Elternschaft in naher Zukunft nun rasant verändern könnte.

**Ausland** Erdogan ist bekannt für scharfe Rhetorik. Doch die Reaktion auf seinen Angriff gegen die Pop-Ikone Sezen Aksu dürfte er nicht erwartet haben. **Seite 10**

**Sport** Rafael Nadal schrieb im Finale der Australian Open in Melbourne Geschichte und machte sich zum Spieler mit den meisten Grand-Slam-Einzeltiteln. In einem denkwürdigen Finale eroberte der Spanier nach 0:2-Satzrückstand mit einem 2:6, 6:7 (5/7), 6:4, 6:4, 7:5-Erfolg über den Russen Daniil Medwedew seinen 21. Major-Titel. **Seite 15**

**Panorama** Coronamassnahmen machen Chinesen die Feierlichkeiten auch in diesem Jahr schwer. **Seite 20**

**Wetter** Eine Kaltfront bringt zuerst Regen, am Abend fällt Schnee. **Seite 16** **1°** **4°**



### Inhalt

**Inland** 2-9 **Kino/Wetter** 16  
**Ausland** 10 **TV** 17-19  
**Sport** 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



### Operette Balzers Umjubelte Operetten-Premiere

Der Operette Balzers gelang mit ihrer Jubiläumsproduktion von «Eine Nacht in Venedig» am Samstag eine erfolgreiche Premiere. Das Ensemble unter der Regie von Anatol Preissler zeigte sich von seiner besten Seite.

**Seiten 4 und 5**  
(Foto: Paul Trummer)

## 2G-Regel soll Mitte Februar fallen

**Exitstrategie** Mit der Lockerung der Coronamassnahmen soll es nun noch schneller gehen als erwartet. Sofern es die epidemiologische Lage zulässt, könnte die Zertifikatspflicht bereits Mitte Februar in sämtlichen Bereichen aufgehoben werden.

VON DAVID SELE/SDA

Geht es nach dem Schweizer Gesundheitsminister Alain Berset, wird der Bundesrat kommende Woche die Quarantänepflicht für Kontaktpersonen von Infizierten aufheben. Das hatte Berset bereits am Freitag angekündigt und es ist davon auszugehen, dass Liechtenstein diesen Schritt umgehend nachvollziehen wird. Denn in Sachen Quarantäneregulation orientierte man sich im Fürstentum bislang sehr eng an den Schweizer Bestimmungen. Bereits Mitte Februar könnten dann noch weitergehende Lockerungen folgen. Wie die «Sonntagszeitung» aus informierten Kreisen im Bundeshaus erfahren hat, will der Schweizer Gesundheitsminister kommende Woche die Aufhebung weiterer Coronamassnahmen den Kantonen zur Konsultation vorlegen. Sofern es die epidemiologische Lage zulässt, würde demnach am 16. Februar die Zertifikatspflicht fallen – und zwar sämtliche 2G- oder 3G-Bestimmungen, sogar für Grossveranstaltungen.

Ebenso sollen Obergrenzen für Besucherzahlen aufgehoben werden.

Weiter fortbestehen würde demnach noch die Maskenpflicht in Innenräumen und im ÖV. Auch an der Corona-Teststrategie soll sich vorerst nichts ändern. Und infizierte Personen würden weiterhin in Isolation geschickt.

#### Zertifikatspflicht müsste auch in Liechtenstein weichen

Klar ist: Fällt die Zertifikatspflicht in der Schweiz, fällt sie auch in Liechtenstein. 3G- und 2G-Regeln führte Liechtenstein jeweils parallel zur Schweiz ein. Das Ziel der Zugangsbeschränkungen für Ungeimpfte war, zu verhindern, dass viele schwere Krankheitsverläufe zur selben Zeit auftreten, um das Gesundheitswesen vor einer Überlastung zu schützen. Und gemeint ist damit insbesondere das Schweizer Gesundheitswesen, weil Liechtenstein auf die Spitalkapazitäten der Schweiz angewiesen ist. Dass Liechtenstein Massnahmen zum Schutz des Schweizer

Gesundheitswesens aufrechterhält, während die Schweiz diese aufhebt, ist nicht zu erwarten. Dies umso mehr, weil seit zwei Wochen jeweils nur ein bis zwei Covid-Patienten aus Liechtenstein Spitalbehandlung benötigen.

#### «Pandemie endet nicht wie Krieg»

Dennoch waren aus Liechtenstein zuletzt vorsichtigere Töne zu vernehmen. Der liechtensteiner Gesundheitsminister Manuel Frick mahnte vergangene Woche in einem «Volksblatt»-Interview vor einer überhasteten Aufhebung sämtlicher Massnahmen. Lockerungen sollen erfolgen, aber Schritt für Schritt. «Es wäre unvernünftig, jetzt einfach alle Schleusen zu öffnen», verwies Frick auf eine kürzlich publizierte Studie, die zum Schluss kommt, dass eine Überlastung der Intensivstationen unter aktuellen Gegebenheiten nicht eintreten wird. «Für mich legt das den Schluss nahe, dass bei der Aufhebung der Massnahmen Vorsicht angesagt ist», so Frick. Auch Lukas Engelberger, Präsident

der Gesundheitsdirektoren-Konferenz, warnte im Interview mit dem «SonntagsBlick» davor, die Pandemie voreilig für beendet zu erklären. «Die Pandemie endet nicht wie ein Krieg mit einem Waffenstillstand um zwölf Uhr mittags.» Sie ebbe ab, aber neue Mutationen könnten die Lage auch wieder verschlechtern. Die Massnahmen verhinderten einen Kollaps der Spitäler und sollten systemrelevante Betriebe schützen. «Deshalb müssen wir mit den grossen Lockerungsschritten zuwarten, bis der Höhepunkt der Omikron-Welle erreicht ist.» In Basel seien die Intensivstationen zwar stabil. Doch die Spitaleintritte hätten in der vergangenen Woche um fast ein Drittel zugenommen. «Es ist also ein uneinheitliches Bild», so Engelberger. Gesundheitsminister Berset stuft die Situation trotz gewisser Unsicherheiten als gut ein. Derzeit seien keine Mutation oder Entwicklung zu sehen, die dies ändern könnten. Unklar sei aber, ob das auch im Winter 2022/23 so bleibe. «Diese Unsicherheit müssen wir akzeptieren.»

## Druck auf Russland Lage an der Grenze zur Ukraine beschäftigt den UN-Sicherheitsrat

**NEW YORK/KIEW/MOSKAU** Die internationalen Spannungen wegen der Lage an der Grenze zwischen Russland und der Ukraine beschäftigen am Montag erstmals den UN-Sicherheitsrat. Die USA haben das Thema vergangene Woche nach informellen Gesprächen mit anderen Nationen des Rats und der Ukraine das Thema auf die Tagesordnung ge-

setzt. «Es ist nicht mehr angebracht, einfach abzuwarten, was passiert», erklärte die US-amerikanische UN-Botschafterin Linda Thomas-Greenfield. «Jetzt braucht es die volle Aufmerksamkeit des Rats», so die Botschafterin.

Die Beratungen sollen öffentlich stattfinden. Die USA und ihre westlichen Verbündeten befürchten eine

russische Invasion in der Ukraine. Sie verlangen einen Rückzug der an der ukrainischen Grenze versammelten rund 100 000 russischen Soldaten. Vor dem Sicherheitsrat wird weniger mit Lösungen bezüglich des Konflikts gerechnet. Vielmehr könnten die USA die internationale Bühne als Druckmittel gegen Moskau benutzen. (apa/dpa) **Seite 10**

ANZEIGE

**Einmal bezahlen, nachfüllen gratis.**  
Ein Becher pro Person.



**SUBWAY**

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.